

Josef Ruf

Kirche Ulrichsbrunn in Graz

Weitere Opfer

VERBUNDENE GEDENKSTEINE

Max Josef Metzger

Michael Lerpscher

Josef Ruf

Josef Ruf: 15.12.1905 in Hochberg (Deutschland)–10.10.1940 (ermordet/“hingerichtet“ im Zuchthaus Brandenburg-Görden)

Wirkungsort: Kirche Ulrichsbrunn in Graz

Verhaftet: 1940

Josef Ruf ([//www.waffenvombodensee.com/die-rolle-der-parteien-der-kirche-der-presse-/positive-gegenbeispiele/](http://www.waffenvombodensee.com/die-rolle-der-parteien-der-kirche-der-presse-/positive-gegenbeispiele/))
Josef Ruf ([//www.waffenvombodensee.com/die-rolle-der-parteien-der-kirche-der-presse-/positive-gegenbeispiele/](http://www.waffenvombodensee.com/die-rolle-der-parteien-der-kirche-der-presse-/positive-gegenbeispiele/))

Josef Ruf kam am 15.12.1905 in Hochberg bei Saulgau im heutigen Baden-Württemberg zur Welt. Seine Mutter stammte aus bäuerlichen Verhältnissen und sein Vater arbeitete bei der Reichsbahn. Der kränkliche Josef litt schon seit seiner Kindheit unter Gelenkrheumatismus. Nach dem Besuch der Volksschule schloss er bis 1925 eine Schneiderlehre ab. Danach trat er in den Franziskanerorden ein, den er 1933 wieder verließ um ein Mitglied der „Missionsgesellschaft vom Weißen Kreuz“, der heutigen Christkönigsgesellschaft zu werden, die von Max Josef Metzger 1919 in Graz gegründet worden und 1928 nach Meitingen bei Augsburg verlegt worden war. 1938 ging Josef Ruf nach Ulrichsbrunn bei Graz, wo er die Wallfahrtskirche betreute und in der gemeinschaftseigenen Landwirtschaft arbeitete. Anfang 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen und kam in das Ausbildungslager Pinkafeld. Er wurde zum besten Schützen der ganzen Kompanie, verweigerte sich jedoch der Teilnahme an Hitlers Angriffskrieg. Sein Ansuchen, als Sanitäter seinen Wehrdienst abzuleisten, wurde abgewiesen. Josef Ruf verweigerte den Fahneneid auf Adolf Hitler, worauf hin er im Landgerichtsgefängnis Graz inhaftiert wurde. Am 16.8.1940 wurde Ruf in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Moabit überstellt und am 14.9.1940 vom Reichskriegsgericht wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt. Er starb am 10. Oktober im Zuchthaus Brandenburg-Görden durch das Fallbeil. Am 1.3.2005 wurde er von der Staatsanwaltschaft Berlin posthum rehabilitiert.

Quellen: Helmut Kurz / Christian Turrey, „Um dem Willen Gottes gerecht zu werden“. Das Martyrium des Kriegsdienstverweigerers Josef Ruf, hrsg. von Pax Christi der Diözese Rottenburg-Stuttgart 2005; <http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/mit-gutem-gewissen-unters-fallbeil-10701100.html> ; <http://www.tagblatt.de/Nachrichten/Wie-der-Katholik-Josef-Ruf-vor-75-Jahren-fuer-seinen-Glauben-in-den-Tod-ging-237563.html> ; https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Ruf